Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 5. Juni 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 92-93

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

5. Juni, Firmung in Giesing. Ich wäre lieber nicht mit Auto in dieses Spartakistenviertel gefahren, es war aber kein Wagen zu haben. Auffallend viele Frauen in tiefer Trauer von den Revolutions kämpfen der Roten Garde anfangs Mai her. Ein Bilderhändler bietet einem Autofahrer mein Postkartenbild an. "Laß mi aus. D'r Eisner wär mir lieber."

Hofprediger Stipberger wegen Edith Eiswald. Das Ärgernis gründlich abzustellen und zwar nicht durch Abbau. Ich behalte mir vor, auch für den anderen Teil ernste Saiten aufzuziehen. Er ist natürlich sehr aufgeregt.

14.30 Uhr bei Hofzahnarzt Brubacher wegen des vorderen Schneidezahns, der gekittet wird. Das Material aus der Schweiz nicht mehr zu haben. Es habe ihm einer an der Tür vier Sovereigns in Gold angeboten, er hätte auf der Bank à 80 M haben können. Er gibt mir eine Broschüre über den Anteil der Juden. Die Pförtnerin erzählt, wie der kleine Gehilfe heimgekommen sei: „Erzbischof Faulhaber ist tot“ und alles sei sehr erschrocken.

Gräfin Seinsheim: Antonio bleibt vorerst bei Dieden und soll später samt seiner Schwester von Hildis aufgenommen werden. Grüße von Hildis.

Frau Rechtsrat Steinhäuser bringt wieder ein Paket, erhält 3 + 2 M in Silber für ihre Monstranz und bittet später um einen Besuch.

Straßenbilder: Männer, die auf der Straße nach Zigarreten stummeln sich umschauen, wie solche, die nach Gold graben. Eine Gruppe Reichswehr zieht singend durch die drei Straßen, drei Künstler oder Studenten spotten darüber und halten sich die Ohren zu, einer unruhig und <*Gend*> hält spaßend die Hände hoch. Alles sehr aufgeregt, weil viele Truppen wieder weg sind, weil nachts immer noch Überfälle auf die Posten und weil Leviné vorgestern zum Tod verurteilt und heute Nachmittag 13.30 Uhr erschossen wurde. Mein Auto wird am Maximilians platz auch angehalten, aber gleich wieder frei gegeben. Ein trauriger Anblick. Wie bleich und unterernährt die Kinder in Giesing und Sankt Rupert sind.

// Seite 93

Die Drahtverhaue vor den Hotels und in der Maximilian -Straße, hier auch Pflaster aufgerissen, machen das Volk sehr ängstlich. Überall Gruppen von Militär; wahrscheinlich, um zu zeigen, daß noch solches draußen ist. Andere wurden Sonntag früh 5.00 Uhr abgeschickt, in der Isar nach Waffen zu suchen. Es ist, als ob alles von Tag zu Tag wieder einen Putsch gewärtige.

Nachts eine große Schießerei, mit Maschinengewehren und einmal Geschütz.